"Ich bin stolz auf Energie 2000"

Autor(en): **Ogi, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639884

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

energie extra 2000

INFORMATIONEN BUNDESAMT FÜR ENERGIE (BFE) UND ENERGIE 2000

6/2000 DEZEMBER

Energie 2000 im Rückblick Seiten 2 + 3

CO_2-Gesetz – Sinn und Verpflichtung Seiten 4 + 5

Nachhaltige Mobilität: Alpenkonvention gegen Verkehrslawine Seite 6

Blick zurück – es geht aber sofort weiter!

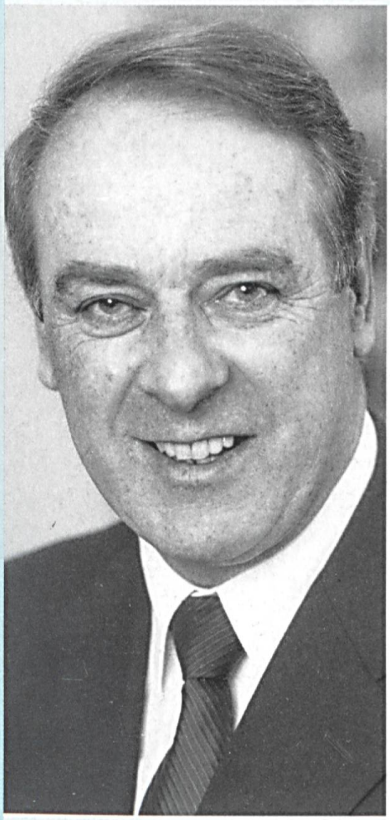
Zum letzten Mal erscheint "Energie Extra" im alten Kleid. Ab der nächsten Nummer hat unsere Zeitschrift ein neues Erscheinungsbild, wie es für EnergieSchweiz und das BFE festgelegt worden ist. Dies ist zugleich die letzte Nummer in der Ära von "Energie 2000" – Gelegenheit also, nochmals darüber zu berichten. Mit einem nostalgischen Blick greifen wir auf den Seiten 2 und 3 einige Highlights heraus. Der Zufall will es, dass der Abschluss von Energie 2000 mit dem Rücktritt von Bundesrat Adolf Ogi zusammenfällt, der das Programm initiiert und tatkräftig vorangetrieben hat. Es freut uns deshalb, dass sich der Bundespräsident nochmals an die grosse Energiegemeinde wendet und sich von ihr verabschiedet.

Neben den beiden Bundesräten Ogi und Leuenberger ist ein weiterer Name aufs Engste mit Energie 2000 verknüpft: Hans-Luzius Schmid, stellvertretender Direktor des BFE. Mit grossem Engagement hat er das ambitiöse Programm geleitet – und wird es im Nachfolgeprogramm weiter tun. Er steht ganz ausgesprochen im Angelpunkt zwischen dem alten und neuen Programm. In den zehn Jahren von Energie 2000 galt es immer wieder, die vielfältigen Meinungen und Interessen auf die gemeinsamen Ziele hin zu bündeln. Es galt auch, die jeweils nötigen Anpassungen an neue Gegebenheiten und Chancen vorzunehmen und derart das Programm über die ganze Dauer hinweg aktuell zu halten. In unzähligen öffentlichen Auftritten ist Hans-Luzius Schmid für das Programm eingestanden.

Keineswegs können wir jetzt einen Zwischenhalt einlegen. Das Nachfolgeprogramm schliesst – mit weiteren Verbesserungen – nahtlos an; leider ohne die erhoffte finanzielle Verstärkung, aber mit umso mehr Schwung und einer noch breiteren Partnerschaft. Die nächste Nummer von "Energie Extra" wird das neue Programm Energie Schweiz vorstellen.

Nach der Ablehnung der Energievorlagen ist nun das CO_2-Gesetz ins Rampenlicht gerückt. Das Interesse an diesem Gesetz hat sprungartig zugenommen. Grund genug, in der vorliegenden Ausgabe auch hierüber zu berichten.

Urs Ritschard,
Informationschef BFE



Adolf Ogi
Bundespräsident

«Der Nutzen des Aktionsprogramms übersteigt seine Kosten um ein Vielfaches. Energie 2000 hat eine Fülle von Erfahrungen ermöglicht, die nun in das Nachfolgeprogramm einfliessen.»

"Ich bin stolz auf Energie 2000"

In der Geschichte der schweizerischen Energiepolitik ist der 23. September 1990 ein denkwürdiger Tag: Die Stimmberechtigten entschieden sich mit 71 Prozent Ja-Stimmen für den Energieartikel in der Bundesverfassung. Weiter haben sie ein zehnjähriges Moratorium für den Bau neuer Kernkraftwerke beschlossen und die Ausstiegsinitiative abgelehnt.

Die Antwort des Bundesrates auf die drei Volksentscheide nannten wir «Energie 2000». Als zuständiger Departementschef wollte ich mit dem Aktionsprogramm den Tatbeweis für eine neue Energiepolitik leisten. Diese stützt sich vor allem auf freiwillige Massnahmen und einen neuen Ansatz: Partnerschaftlich, föderalistisch und marktwirtschaftlich. Die Behörden reden mit der Wirtschaft und den interessierten Organisationen nicht nur über Konzepte, sondern verwirklichen gemeinsam konkrete Massnahmen.

Wir haben erstmals einen Konsens erreicht, indem wir alle Kräfte auf zwei Bereiche konzentrierten: Die rationelle Energieverwendung und die Förderung der erneuerbaren Energien. Der zur Erreichung der Ziele notwendige Energienutzungsbeschluss konnte bereits am 31. März 1991 in Kraft gesetzt werden. Inzwischen haben alle Kantone ihre Gesetzgebung der neuen Energiepolitik angepasst.

Die Ziele von Energie 2000 haben wir mit Absicht hoch gesteckt. Alle Beteiligten sollten zu Höchstleistungen motiviert werden. Zehn Jahre nach Programmbeginn lautet jetzt die Schlussbilanz erstaunlich positiv: Mit Ausnahme der Einsparung von fossilen Energien hat das Aktionsprogramm insgesamt seine Ziele ganz oder annähernd erreicht. Dies, obschon bloss der kleinere Teil der Mittel und Massnahmen zur Verfügung stand, mit welchen wir bei der Planung rechneten. Mit gut 50 Millionen Franken im Jahr ist es uns gelungen, einen Markt von über 20 Milliarden Franken ein Stück weit in die richtige Richtung zu bewegen.

Der Nutzen des Aktionsprogramms übersteigt seine Kosten um ein Vielfaches. Energie 2000 hat eine Fülle von Erfahrungen ermöglicht, die nun in das Nachfolgeprogramm einfliessen. Der eingeschlagene Weg wird weiterverfolgt. Das freut mich sehr. Zum ersten Mal haben wir in der Schweiz ein umfassendes energiepolitisches Programm realisiert. Darauf bin ich stolz.

An Energie 2000 mitgewirkt haben Bundesstellen, Kantone, Gemeinden, Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe, Spitäler, Liegenschaftsverwaltungen, Verkehrs- und Umweltschutzverbände. Allen Beteiligten danke ich recht herzlich für ihre Arbeit und ihren Einsatz während der letzten zehn Jahre. Sie haben einen messbaren Beitrag zum Schutz unserer Umwelt geleistet.

A.O.